

Rundbrief Nr. 2

Hallo zusammen,

nun sind schon wieder drei Monate vergangen, seit ich euch das letzte Mal geschrieben habe und es ist unglaublich, wie viel sich in dieser Zeit verändert hat.

Wir befinden uns jetzt in der Halbzeit, verrueckt oder?



Weihnachten habe ich noch bei meiner Gastfamilie verbracht. Besonders überrascht hat mich, dass hier Heiligabend erst um Mitternacht so richtig gefeiert wird. Erst dann beginnt das gemeinsame Essen und danach die Bescherung. Für mich war es ungewohnt, so lange zu warten, aber gleichzeitig auch etwas ganz Besonderes. Nach dem Essen sind wir noch auf die Straßen gegangen, wo überall Feuerwerk gezündet wurde. Es war laut, bunt und sehr lebendig; ganz anders als Weihnachten, das ich von zuhause kenne!

Anfang Januar stand dann eine große Veränderung an, denn ich habe meinen Wohnort gewechselt und bin nach Trujillo gezogen. Damit habe ich meine Gastfamilie verlassen und gleichzeitig meine Arbeit in der neuen Einsatzstelle begonnen. Dieser Schritt war einerseits herausfordernd, andererseits aber genau richtig. Wenn ich meinen jetzigen Rundbrief mit dem vorherigen vergleiche, merke ich selbst, wie sehr sich meine Einstellung verändert hat.



Ich habe Peru inzwischen wirklich lieben gelernt. Meine Erfahrungen sind viel positiver geworden, ich fühle mich angekommen und deutlich wohler. 😊

In meiner neuen Einsatzstelle gebe ich nun Englischunterricht und unterstütze zusätzlich in anderen Klassen. Es ist schön zu sehen, wie vielfältig hier gearbeitet wird. Es gibt unter anderem Ballett-, Kunst-, Gesangs- und Matheunterricht. Ich bekomme Einblicke in viele verschiedene Bereiche und lerne jeden Tag dazu. Die Kinder habe ich inzwischen sehr ins Herz geschlossen. Außerdem macht es mir große Freude, mit den Kindern zu arbeiten und ihre Fortschritte zu sehen.



Ich lebe jetzt direkt auf meiner Einsatzstelle in einer eigenen Wohnung, die eigentlich für vier Freiwillige ausgelegt ist. Das bedeutet viel Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Jeden Freitag machen wir einen Großeinkauf. Gemeinsam mit meinen Kollegen gehe ich auf einen großen Markt, auf dem man sehr günstig Lebensmittel kaufen kann. Dort besorgen wir alles für die Arbeit und für die Kinder am Samstag. Diese gemeinsamen Einkäufe sind mittlerweile ein fester Bestandteil meiner Woche.

Was mir momentan noch etwas fehlt, sind soziale Kontakte außerhalb der Arbeit. Ohne Gastfamilie muss ich viel mehr Eigeninitiative ergreifen, um neue Menschen kennenzulernen, da ich nicht mehr automatisch irgendwohin mitgenommen werde. Das ist eine Umstellung und manchmal auch eine kleine Herausforderung. Auch mit meiner Chefin läuft noch nicht alles ganz rund, aber ich hoffe sehr, dass sich das in den nächsten Monaten weiter verbessern wird.

Für die kommenden Monate sind einige Reisen geplant, unter anderem nach Iquitos, Mexiko und Cusco. Darauf freue ich mich sehr, und ich bin gespannt, wohin mich diese Reise - im wahrsten Sinne des Wortes - noch führen wird.

Danke, dass ihr meinen Weg begleitet. Ich melde mich im nächsten Rundbrief wieder bei euch.

Liebe Grüße aus dem sonnigen Peru!

